

## Begebenheiten im Jahre 1967

**Sonntag 8. Jänner 1967** Begräbnis von Maria Beer, Gschwandt 24, wir haben dabei geblasen.

**Sonntag 8. Jänner 1967** Generalversammlung im Probstübl. Beginn 17:30 Uhr , Ende 21 Uhr, Anwesend 30 Musiker. Das Probstübl war sehr kalt, dann wurde der Ofen auf Hochtouren gebracht. Es war aber dann fast lebensgefährlich, mit solchem Getöse und Tuschern ging dies von statten.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht des Obmannes
2. Niederschrift
3. Kassabericht
4. Chronik
5. Bericht des Kapellmeisters
6. Neuwahlen
7. Pachtzins und Reinigungsgebühr
8. Allfälliges

1. Der Obmann begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Jahresversammlung. Er gedenkt der 4 unterstützenden Mitglieder die verstorben sind und ersucht sich zum Zeichen der Pietät von den Sitzen zu erheben. Weiters bedankt er sich für die musikalische und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Er äußert sich über Ausflug und Wunschkonzert sehr lobend.

2. Ferdin Josef verliest die Niederschrift, welche ohne Beanstandung und mit Dank angenommen wurde.

3. Der Kassier Willi bringt den sehr umfangreichen Kassabericht zur Verlesung, der höchst interessant und ergiebig ist, welcher unter Beifall aufgenommen wurde. Ferdin Josef und Egger Leopold haben die Kassa kontrolliert und in sauberen tadellosen Zustand vorgefunden, letzterer bedankt sich für die viele Arbeit und ersucht den Obmann ihm die Entlastung zu erteilen, welches unter Beifall geschieht.

4. Der Chronikführer Egger Leopold verliest die Chronik welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Obmann meint, dass sich die Chronik in guten Händen befände.

5. Der Kapellmeister Felix Ferdin gibt in seinem Bericht bekannt, dass er mit 4 Mann bei der Bezirksversammlung war, 214 Schülerstunden, 63 Gesamtproben und 4 Teilproben abgehalten hat, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit der Hoffnung auch im neuen Jahr unserem alten Grundsatz treu zu bleiben. Der Obmann bedankt sich noch für die Arbeit die er hatte.

6. Der Obmann übergibt den Vorsitz an Egger Leopold. Gamsjäger Fritz gibt gleich bekannt, daß er seinen Stellvertreterposten nicht mehr übernimmt, dass er dafür Klackl Hans, See 6, vorschlägt. Nach längerer Debatte auch über Obmannstellvertreter und Kontrollore kam folgender Wahlgang zustande welcher mit Akklamationsabstimmung einstimmig angenommen wurde.

Obmann:	Pilz Gottlieb
Obmannstellvertreter:	Klackl Hans, See 81
Kapellmeister:	Felix Ferdin

Kapellmeisterstellvertreter:	Klackl Hans, See 6
Kassier:	Lichtenegger Willi
Kassierstellvertreter:	Klackl Christian
Revisoren:	Schenner Franz, Geißler Heinrich, Egger Leopold
Schriftführer:	Ferdin Josef
Chronik:	Egger Leopold

Egger Leopold gibt den Vorsitz an den wieder gewählten Obmann zurück und bedankt sich im Namen aller für die geleistete Arbeit. Weiters erklärt Egger Leopold das nächste mal Kracherl statt Bier auszugeben, damit sich nicht Grill'n Christ nicht so erhitzt.

7. Scheutz Gretl erklärt sich mit S100,-- Pacht wieder einverstanden, da ja Scheutz Fritz nicht anwesend war. Franz Fenusz war auch mit den S600,--die geboten wurden einverstanden. Der Obmann bedankt sich auch bei beiden.

8. Der Obmann spricht sich für Entschädigung für Kapellmeister und Kassier von je S300,-- aus. Für die Bahnspesen des Reithiasl Hans und dessen 2 Söhne wurde ein Extraabkommen beschlossen. Klackl Hans meint, dass man wieder ein Konzert in Untersee machen sollte, welches Anklang fand. Weiters ersuchte er nach der Probe die Noten in die Mappe zu geben. Scheutz Pepp sagt es sollen die Sachen im Vorraum verschwinden. Weiters wird beschlossen, dass einige Eisenbahner mit den Instrumenten zum Stohwasser fahren, damit diese repariert werden. Der Kapellmeister sagt dann noch, dass wir eine neue Bühne brauchen, es sei daher zu überlegen Holz am Stock oder Bloche zu kaufen. Dann wurden noch einige Vorschläge für die Abzeichen auf die Uniform gezeigt, weiters einigte sich der größte Teil für grünes Passepoil bei den Hosen, Grill'n Christ war sehr erregt und dagegen. Für das leibliche Wohl sorgte 1 Paar Würstl, 2 Semmeln, Bier und der gesottene Most von Scheutz Fritz gespendet, und von Scheutz Gretl und Fenusz Resi kredenzt. Um 21 Uhr schloss der Obmann die Versammlung.

**Sonntag 19. Februar 1967** ging eine Abordnung beim Begräbnis vom "Musi-Schnöll" mit.

**Ostersonntag 26. März 1967** machten wir einen Tagreveille. Es waren 30 Mann mit, wir sind den unteren Teil gegangen.

**Mittwoch 12. April 1967** Begräbnis von Albrecht Leopold.

**Montag 1. Mai 1967** spielten wir beim Umzug der SPÖ in Goisern und zwar in unserer bildhübschen Uniform, die, glauben wir, sehr guten Anklang fand.

**Sonntag 7. Mai 1967** machten wir einen Weckruf zum Tag der Blasmusik. Nachher um 12 Uhr haben wir in der Goiserermühle einen Autobus mit Kurgästen empfangen. Von dort ging's dann zum Moisl, wo man dann zur Entspannung etwas länger sitzen blieb.

**Sonntag 28. Mai 1967** 1. Kurkonzert um 10:30 Uhr in der Goiserermühle.

**Sonntag 11. Juni 1967** 2. Kurkonzert um 19 Uhr in der Goiserermühle, es gab dabei sehr großen Applaus.

**Sonntag 2. Juli 1967** 3. Kurkonzert im Konsumsaal in Goisern, wir ernteten dabei sehr gute Kritik und viel Applaus.

**Montag 3. Juli 1967** haben wir beim Empfang des Gewerkschaftspräsidenten Benja im Gewerkschaftsheim geblasen.

**Samstag 8. Juli 1967** 4. Kurkonzert beim Haas in Untersee, welches teilweise verregnet wurde.

**Samstag 29. Juli 1967** 5. Kurkonzert um 20 Uhr in der Goiserermühle.  
Viel Applaus und gute Nachrede.

**Samstag 5. August 1967** 70-jähriges Gründungsfest der Musikkapelle Berg.  
Es konzertierten die einheimischen Kapellen.

**Sonntag 6. August 1967** haben wir beim Umzug der Gebirgsmusik geblasen.

**Samstag 12. August 1967** machten wir in Untersee beim See ein Seekonzert. Es waren sehr viele Gäste aber viel zu wenig Sitzplätze. Auch das Feuerwerk war sehr schön, es dauerte ganz schön lang.

**Sonntag 13. August 1967** 6. Kurkonzert in der Goiserermühle.

**Sonntag 20. August 1967** 7. Kurkonzert beim Ferdin in Au. Da gingen eben die Staatsmeisterschaften der Bolzenschleuderer zu Ende, gemeint sind die Stahelschützen.

**Sonntag 17. September 1967** 8. Kurkonzert in der Goiserermühle um 10.30 Uhr.

**Samstag 23. und Sonntag 24. September 1967** machten wir einen Ausflug nach Hainburg. Zeitlich in der Früh ging's vom Ferdin in Au mit 2 Autobussen los, aber nicht sehr weit, denn beim Marl oben machten wir eine gezwungene Rast, denn es fehlte ein Mann, der Klackl Christ unser Es-Klarinettist. Und ein Unglück kommt selten alleine, es zog auch seinen Sohn hinein, denn er wurde gerade Vater und konnte so das Wochenbett noch nicht verlassen. Dann ging es den Pötschenpaß hinauf und hinunter nach Bad Aussee. Dort gab es wieder eine kleine Panne, denn von unserem Ausseer Kameraden Moser Sepp war der Hut nicht an Ort und Stelle, so musste dieser erst geholt werden. Aber dann ging es ohne Rast und Ruh der Jausenstation Leoben zu. Dort hatte man uns bereits erwartet, sodass sich jeder schnell stärken konnte.

Aber auf einmal da ging es los, an einer Wand da stand ein Apparat, der im inneren eine Unmenge Zigaretten hatte. Zuerst begannen die Jungen zu fischen, Reithiasl Hans dachte, da muss ich etwas erwischen, er schaltete mit dem Hebel hinauf und hinunter, doch immer fällt's Packerl Zigaretten herunter. Aber der Hans der kann's halt nicht glauben, die Aufregung tut ihm den Atem rauben, bis endlich die Hedwig dann kommt und lacht, geh Vati lass es gut sein sonst trifft dich noch der Schlag. Es ist ja im Leben nicht alles zu gewinnen und überhaupt bist a` nimmer der Jüngere.

Erleichtert verlässt nun die Runde Leoben, vielleicht gibt's woanders auch was zu erproben. Es war dann eine herrliche Fahrt auf den Semmering und auch hinunter, denn bei den raschen Kurven wurden bestimmt wieder alle munter. Mit einem kleinen Seufzer verließen wir nun unsere Berge und betrachteten die romantische Landschaft von Niederösterreich und Burgenland. Entlang des Neusiedler Sees, denn wir nun von weiten sahen, durch die Weinberge, Gänsescharen und hübschen Weinbergarbeiterinnen ging dann die Fahrt bis Hainburg.

Um ca. 2 Uhr nachmittags kamen wir in Hainburg an. Wir wurden von Herrn Kindl und einem Vertreter des Hainburger Gemeindevorstandes empfangen und herzlich willkommen geheißen. Von dort ging's dann nach einigen Märschen in ein Gasthaus wo es zu Essen allerhand gab.

Der Stil des Saales war ein bisschen Österreich ein bisschen Ungarn, etwas Katakomben und verfrühtes Mittelalter. Aber dafür waren die Kloanlagen auf das Modernste eingerichtet.

Anschließend wurde unser Nachtquartier besichtigt und zwar die Segelflugschule Spitzerberg. Ein kleiner Abstecher wurde dann noch auf den Braunsberg gemacht, von wo man ganz weit in die Tschechei und Ungarn sah und die Donau sich ganz träge fortbewegt. Außerdem besuchten wir noch die Tabak Fabrik.

Abends machten wir dann mit der Kapelle aus Hainburg ein Konzert und anschließend wurde noch zum Tanz geblasen. Gamsjäger Fritz war anfangs etwas zwider, aber nach einigen Achterln da fand er sich wieder, er blies die Klarinette so froh und so heiter und war dabei sehr lustig, nur die Zeit die strich weiter.

Nun kam aber der härteste Teil, das Nachhause fahren zum fröhlichen Schlafen. Es gab Zimmer mit 6 Betten, 4 Betten und für ganz scheue 2 Betten.

In den Zimmern wo ich war schliefen Reithias Hans, Grill Martin und ich samt Gattinen. Wir einigten uns, die Frauen sollen in den oberen Etagen der Betten schlafen wegen der Düfte und Gerüche. Als Spätheimkehrer kam Lenzn Hansl an, was dann passierte versuche ich nun zu schildern:

*Der Hans von Schilcher, der legte sich nieder, röchelte sanft und streckte die Glieder,  
aber nun mein lieber Schwan, dann ging erst das Schnarchen an,  
denn ich kann euch versichern, und ihr könnt es mir glauben,  
es kam vom Weine und von den Trauben,  
denn in diesem Gebäude und Haus gibt es seit diesem Tag keine Maus.  
Zuerst versuchten wir ihn sanft zu wecken, später die Mali mit einem Stecken,  
die Edith schließlich dann hin und hielt dem Hansl die Nase zu.  
Er machte an Schnapper und drehte sich zu Seite, die Edith sucht daraufhin das Weite.  
Aber wie es bei uns zugeing war nur ein leichter Tau,  
in einem andern Zimmer sucht einer seine Frau,  
später sucht sie ihn, denn er war nicht mehr im Zimmer drinn,  
denn der Pom Franz als guter Springer bekannt, macht einen Satz durchs Fenster galant,  
und irrte dann durch die dunkle Nacht, er hat halt einen Spazierer gemacht,  
die Christl seine liebe Frau, weint sich die Augen blau.  
Am Morgen machten wir eine groß angelegte Suchaktion,  
er war nicht zu finden der Pom.  
So sagt man am Morgen, der Alkohol und die folgenden Sorgen,  
was weiters noch passiert und ist, das weiß bestimmt der Unterberger Christ,  
denn dort wurde auch noch Foto gemacht, in hauchdünnem Neglische aber nicht nackt. Anschließend tut sich  
alles zu Ruhe begeben,  
da kann man halt nichts machen, so ist es halt eben.*

Nächsten Morgen hatten wir sehr schönes Wetter, wir besichtigten noch Hainburg.  
Die Heimreise ging dann nachmittags über Wien mit kurzer Flugplatzbesichtigung, durch die Wachau vorbei an Winzerfesten, Winzerumzügen, Weinleseausstellungen ins schöne Goiserertal. Es war ein sehr schöner Ausflug.



*am Stadtplatz von Hainburg*

**Donnerstag 28. September 1967** Begräbnis von Tuscher Franz, Obersee.

**Montag 2. Oktober 1967** Ständchen bei Schenner Untersee 15, 60 Jahre.  
Anschließend gingen wir zum Haas.

**Montag 9. Oktober 1967** Schützenmahlmontag. Es wurde im Maneck und beim Haas geblasen.

**Mittwoch 18. Oktober 1967** Begräbnis von Putz Anna aus Au 50.

**Sonntag 29. Oktober 1967** spielten wir bei der Einweihung des Rotkreuzautos in Goisern. Es hat leider stark geregnet. Anschließend waren wir beim Moisl.

**Montag 13. November 1967** Begräbnis von Unterberger Gottlieb. Von uns ging eine Abordnung mit da ja die Bürgermusik spielte. Unterberger war bei uns Ehrenmitglied und Stabführer.

**Donnerstag 16. November 1967** Begräbnis von Romana Schmaranzer.

**Donnerstag 7. Dezember 1967** machten wir im Konsumsaal in Goisern ein Dankkonzert. Es war sehr gut besucht. Als Ansager war wieder Müller aus Aussee anwesend, der seine Sache auch sehr gut machte.

Weiters verschönerte auch unser Humorist Greunz Walter das Konzert. Auch sein Sohn Greunz Herbert erntete großen Beifall bei seinem Solostück der alte Trommler.

Das Konzert war unterteilt in Spielen der gesamten Kapelle, Quartett und der Tanzkapelle. Es gab nur Lob und Beifall für das gute Gelingen des Konzertes.

**Mittwoch 20. Dezember 1967** Ständchen bei Leprich Thomas in St. Agatha zur silbernen Hochzeit. Es war sehr lustig und der Thomastrank machte einigen beim Heimweg Schwierigkeiten.

**Freitag 29. Dezember 1967** 2 Gruppen Neujahrblasen.

**Samstag 30. Dezember 1967** 2 Gruppen Neujahrblasen.



*Die „Pötschenpass“ bei Familie Pilz Sarstein 4*

1967

Das erstmal ist Putz Willi am 26. April 1967 ausgerückt.

*Ende des Jahres ist die Kapelle 35 Mann stark.*

Ausrückungen wurden 29 gemacht.

mit Gut Klang und Harmonie  
*der Chronikführer Leopold Egger*